



Nur eine Montage: Die Dresdner Frauenkirche steht natürlich nicht gleich hinterm Radeberger Marktplatz. Aber diese Montage symbolisiert, was die neue Erlebnisregion Dresden will, zu der das Rödertal gehört: enger Zusammenrücken mit Dresden nämlich. Foto: W. Darrelmann/Montage: U. Nitzschke

Rödertal rückt näher an Dresden heran

Rödertal
 Unter dem Namen Erlebnisregion wollen Dresden, Radeberg, Wachau, Ottendorf und Arnsdorf enger zusammenarbeiten.

Von Jana Mundus
 MUNDUS.JANA@DD-V.DE

Der Name verspricht viel: Seit der vergangenen Woche hat die Stadt-Umland-Region Dresden einen neuen Namen. Erlebnisregion Dresden heißt der Verbund aus Landeshauptstadt und den umliegenden Kommunen nun. Auch Radeberg, Ottendorf-Okrilla, Wachau und Arnsdorf gehören zur Region. Gemeinsam wollen die Mitglieder nun noch enger zusammenarbeiten und noch mehr für ihre Bürger tun. Stadt-Umland-Region Dresden, dieser Name sei immer etwas

holprig gewesen, sagt Dr. Ralf Müller, Bürgermeister der Stadt Dohna und Sprecher der neuen Erlebnisregion Dresden. „Die Stadt-Umland-Region wurde schon 2001 gegründet. Aber der Name klang eben nach den Leuten, die sie ins Leben gerufen haben. Eben nach Verwaltung.“

Freizeit und Familie im Blick

Das wollten die Bürgermeister der Mitgliedskommunen nun ändern. Schon im vergangenen Jahr wurde über ein neues Leitbild nachgedacht. Weg von einem Verbund, der sich um die Wirtschaftsförderung in der Region kümmert, hin zu einem Zusammenschluss, der sich Kultur- und Freizeitangebote, die Familienfreundlichkeit oder auch die Versorgung im Gebiet zum Thema macht.

Die Kommunen verbindet vor allem eins: Die Beziehung zur Landeshauptstadt Dresden. Die Menschen in der Region leben und ar-

beiten über Stadt- und Gemeindegrenzen hinweg. „Den Einzelnen interessiert es nicht, ob er nun in Dresden, Dohna oder Radeberg ist. Die Region prägt die Menschen.“

Das zu vermitteln, sei vor allem im Spannungsfeld mit den Landkreisen schwierig, zu denen die Kommunen um Dresden herum gehören. „Da gibt es natürlich immer wieder Konflikte“, weiß Dr. Ralf Müller aus Erfahrung. Radeberg, Wachau, Ottendorf-Okrilla und Arnsdorf haben so beispielsweise eine starke Bindung nach Dresden. Die ist stärker als die Beziehung nach Bautzen. Doch gerade die Zusammenarbeit in der Erlebnisregion sei da ein Pluspunkt. „Wenn ich die Position meiner Kommune im Landkreis vertreten will, ist es eben einfacher, wenn ich Kommunen habe, die in einer ähnlichen Situation sind“, fügt er hinzu.

Die Bürgermeister der Erlebnisregion haben sich für die kommenden Monate viel vorgenommen.

Neben einer Wander- und Radfahrkarte soll auch eine Broschüre zu den Sportangeboten in der Region erscheinen. „Wir haben auch schon über einen Marktkalender gesprochen, in denen alle Markttermine in unseren Kommunen veröffentlicht werden“, so der Sprecher weiter. Auch eine Wanderausstellung über die Region in den einzelnen Rathäusern ist angedacht.

Neue Internetseite

In den kommenden Wochen muss erst mal in Sachen Präsentation nachgebessert werden. Denn Internetseite und Logo sollen an den neuen Namen angepasst werden. „Irgendwann wird es eine ganz neue Homepage geben“, sagt Müller. Es ginge nun vor allem darum, bekannter zu werden. „Wir wollen näher an unsere Bürger ran und ihnen ein Gefühl dafür geben, wo sie zu Hause sind.“

► Auf ein Wort